

Der Natur auf der Spur

mit eurer Försterin Kirsten

Frage 1: Woraus baut der Kleiber sein Nest?

Ein Kleibernest ist sofort zu erkennen, denn es besteht aus kleinen Rindenteilen. Wenn der Kleiber im Vogelkasten eingezogen ist, dann verklebt er auch oft die Öffnung etwas mit Lehm und macht sie dadurch kleiner. Darum heißt er Kleiber, das kommt von Kleber.

Frage 2: Findet Ihr diesen Baum ? Tipp: das gibt es auch oft als Hecke!



Das sind verschiedene Thujen oder Lebensbäume. Das Wort „Lebensbaum“ kommt wohl vom ewigen Leben. Immergrüne Pflanzen wurden immer gerne auf den Friedhof gepflanzt, weil man sich ja für die Verstorbenen auch das ewige Leben wünschte. Die Thuje muss nicht Hecke sein, wenn man sie lässt wird sie ein sehr großer Baum! Im forstlichen Versuchsgarten in Grafrath könnt Ihr ausgewachsene Thujen sehen.

Frage 3: Wachsen diese Bäume von Natur aus bei uns?

Nein, zwei Arten wachsen in Nordamerika und drei in Asien.

Frage 4: Bleiben die Schwalben im Winter bei uns?

Nein, die Schwalben fliegen ganz weit nach Süden, nach Afrika bis nach Nigeria. Meist kommen sie in Schwärmen wieder zurück und weil sie dabei so laut zwitschern weiß man immer „Jetzt ist der Winter wirklich vorbei, jetzt sind die Schwalben wieder da!“

Frage 5: Was machen Graureiher im Winter?

Die meisten Graureiher bleiben da. Man sieht ihn oft an Gräben und in nassen Wiesen nach Futter suchen. Schwierig wird es für ihn wenn alle Gewässer lange zugefroren sind und lange viel Schnee liegt. Aber da er an unseren Winter gewöhnt ist kommt er schon durch.

Frage 6: Wo sitzen die Zecken und warten auf Tiere?

Nicht in den Bäumen, das ist wichtig. Die Kappe hilft Euch gar nichts! Die Zecken sitzen am Ende von Grashalmen, ganz oben an der Spitze. Wenn man genau hinsieht kann man sie sogar sehen. Dort warten sie, dass ein Tier vorbeigeht und sie abstreift. Sie hängen Euch also als erstes am Bein.

Frage 7: Überlebt das Hornissenvolk den Winter?

Nein, hier ist es genauso wie bei den Hummeln, wisst Ihr noch? Nur die Königin überwintert irgendwo im morschen Holz in Winterstarre und gründet im Frühjahr ein neues Volk. Dann baut sie auch ein neues Nest. Dieser Nester sind hohe Baukunst! Im Winter sind sie leer und Ihr könnt sie abnehmen und ansehen.

Frage 8: Aus welchem Holz sind die Kochlöffel gemacht?



Meistens aus Buche. Holzspielzeug auch. Buchenholz erkennt ihr gut an den kleinen, dunklen Strichen.

Frage 9: In welcher Himmelsrichtung wachsen die Flechten an den Bäumen?

Auf der Westseite. Das ist in unserer Gegend die „Wetterseite“, aus Westen, vom Atlantik kommt meist der Regen. Also ist diese Baumseite feuchter und Moose und Flechten können dort besser gedeihen. Aber so ganz darauf verlassen würde ich mich nicht. Oft ist ein Waldstück so feucht, dass die Bäume rundherum bemoost sind.

Frage 10: Was mögen Flechten überhaupt nicht?

Schadstoffe in der Luft. Sie sind ein sogenannter „Bioindikator“ für Luftverschmutzung. Also ein lebendes Messgerät. Je mehr Flechten noch wachsen umso weniger Schadstoffe sind in der Luft.

Aufgabe bis zum nächsten Mal:

Normalerweise nicht schwierig: Sucht eine Rehspur im Schnee!



Na, die habt ihr sicher gefunden, oder? Rehe laufen noch viele umher und gerade im Winter bei Schnee kann man sich davon überall überzeugen!